

weitere Verordnung besagt: In der ungarischen Republik gibt es keinen Adel, keinen Rang, keinen Titel oder sonstige Auszeichnung. Der revolutionäre Regierung hat verordnet die vollkommene Gleichstellung der außer-ehehlichen Kinder mit den ehelichen und trifft Verfügungen über die notdürftige Erziehung der Väter in die Matrifamilie. Die Kaiserregierung ordnet ferner an: Mann und Frau, die seit wenigstens einem Jahre in wilder Ehe leben, können, wenn sie nicht direkt blutverwandt oder Geschwister sind, ohne Berücksichtigung auf jegliches Ehelichens die Ehe schließen. Hierüber wird ein Protokoll aufgenommen und der Matriführer erklärt beide als Eheleute. Diese Art der Eheschließung kann auch dann durchgeführt werden, wenn Eheleute verheiratet sind und getrennt leben. Mit der Schließung der neuen Ehe erlischt die alte. Die Frage der Unterhaltungsbeiträge der Frauen, die zur Auflösung des gemeinsamen Lebens ihrem früheren Gatten fernerzeitigen Grund geben, ist in einem besonderen Verfahren zu regeln.

Vordrängen des Volkswindes
Wien, 26. März. Der russische Sowjetregierung ging aus Moskau folgender Rundbrief zu: Galizien befindet sich in voller revolutionärer Bewegung. Der Aufstand brach zuerst im Petrofomgebiet Tschernobiv aus, wo ein Sowjet von Arbeiterdeputierten gebildet wurde. Der Bewegung schlossen sich die Arbeiter der benachbarten Grube Kaluz an. Die Regierung verfügte die Auflösung der Sowjets und die Verhaftung der Räteführer, doch schlossen sich die Truppen den Aufständischen an. In vielen Orten organisierten die linken Sozialisten Versammlungen und forderten die ganze Macht für die Sowjets. Die Bewegung breitet sich auf die von den polnischen Truppen besetzten Gebiete aus. In Lemberg proklamierte der im Geheimen gebildete Sowjet der Arbeiterdeputierten den Generalstreik. Im Bezirk Stanislaw erklärten sich die vom Kabinett Gotschakow abgeordneten Truppen als Mitkämpfer der Aufständischen gegen die Nationaltruppe. Sogar marschierten sie mit den Aufständischen auf Stanislaw und verhafteten Gotschakow. Die Aufständischen richteten an die Golschakow, die sich unter den Direktionsgruppen befinden, ein Ultimatum mit der Aufforderung, sofort nach Galizien heimzuführen und den Kampf gegen die Sowjetmacht einzustellen.

Die ukrainischen roten Truppen im Gebiete von Scherinka (Podolien) traten mit den Aufständischen in Podolien und Podoljak sowie mit den Aufständischen im nördlichen Besarabien in Verbindung. Nach Meldungen aus Kowlow weigerten sich zwei Infanterieregimenter, die von Kuban nach dem Don abgerufen waren, gegen die Bolschewiken zu kämpfen.

Die Ablieferung der österreichischen Flotte
Venedig, 26. März. Die großen Kreuzer der früheren österreichisch-ungarischen Flotte sind hier eingetroffen. Die Stadt und alle Schiffe hatten gesengt. Die ehemalige Kaiserflotte hat vor dem Eido Anker geworfen.

Besserung im Befinden Aners
München, 26. März. Aners Befinden besserte sich in den letzten Tagen derart, daß die Erhaltung des Lebens jetzt als wahrscheinlich gilt.

Gewitterstille in Spanien
Madrid, 26. März. Aus Madrid wird gemeldet, daß der Generalstreik gestern mittig in Barcelona einsetzte. Alle Betriebe liegen still. Eine politische Krise steht bevor. Politische Elemente sollen hinter allen kommenden Unruhen stehen.

Berlin, 24. März. General von Lettow-Vorbeck, der Verteidiger von Deutsch-Ostafrika, stellt ein Freikorps auf.

Berlin, 24. März. In der Beamtenkassette laufen die wilden Gerüchte über bevorstehende Änderungen der Lebenslöhne an. Der „Vorwärts“ der letzten Regierungsdorsten hat erklärt hierzu, daß die Reichsregierung nicht daran denkt, die wohlverordneten Rechte der Beamten irgendwie zu kürzen. Sie hält an dem einmal festgelegten und feierlich verkündeten Programm vom 18. Febr. fest.

Berlin, 25. März. Das „Kultur-Abendblatt“ meldet: Der Amerikadampfer „West Carolina“ traf heute nachmittags 2 Uhr im Hamburger Hafen ein, legte am Kaiserin Augusta Viktoria Kai an und brachte 6000 Tonnen Mehl und 1500 Tonnen sonstiger Lebensmittel.

Amsterdam, 25. März. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus Paris: Die Alliierten scheinen beschloffen zu haben, angesichts der Lage Ungarn anzugreifen, um den von zwei Seiten bedrohten Rumänen alle mögliche Hilfe angedeihen zu lassen.

Reich und Einzelstaaten

Die Stellung Preußens
Frankfurt a. M., 26. März. Die „Frankfurter Zeitung“ äußert sich über die Programmrede des preußischen Ministers u. a. wie folgt:
„Bei aller Reichsloyalität geht die Programmrede des Kabinetts doch gerade über die Frage fast vollständig hinweg, deren Regelung die Hauptaufgabe der Landesversammlung sein wird, nämlich die Gestaltung der neuen preußischen Verfassung. Ihren Grund hat diese Schweigsamkeit darin, daß Preußen in den Kardinalfragen seiner künftigen Lebensform nicht selbständig und allein entscheidet, sondern vom Reich abhängt. Regierung und Volksvertretung haben das Geständnis der Reichseinheit, aus der die Unterordnung Preußens unter das Reich folgt wiederholt und rückhaltlos abgeleitet. Die Zurückstellung der Verhandlungen über die definitive preußische Verfassung hinter die Erledigung der Reichsverfassung ist ein weiterer Beleg dafür, daß Preußen sich der Souveränität des Reiches wohl bewußt ist und der Weimarer Verfassungsarbeit keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen wünscht. Trotz dieses allseitig vorhandenen guten Willens liegt aber die Lösung des preußischen Problems, das durch die Revolution in ganz neuer Gestalt wieder akut geworden, noch ganz im Dunkeln. Das kunstvolle System der preußisch-deutschen Verfassung auf der Grundlage der dem König von Preußen übertragenen Kaiserwürde ist zertrümmert, das neue Reich muß von der preußischen Umklammerung frei werden. Es muß auf eigenen Füßen stehen und es darf in Zukunft keinen großen Staat wie das alte Preußen unter oder neben dem Reich geben, der dem Reich seine Stellung freitun mag. Wie aber sollte sich der von Preußen in der Idee durchaus anerkannte Anspruch des Reiches mit dem natürlichen Schwergewicht der Größe und Kraft des preußischen Staates in Einklang bringen lassen? Wie leben, wie neben dem Reich ein Gliedstaat, an Umfang ihm immerhin einigermaßen vergleichbar, im an intensiver staatlicher Betätigung in gewisser Hinsicht sogar überlegen ist. Denn so vielfach die Zuständigkeit des Reiches sich entwickelt hat und weiter entwickeln wird, so streift sich die Reichsgewalt den Teilgewalten gegenüber gefächert hat, so scheint es doch immerhin bis auf weiteres dabei zu bleiben, daß fast der gesamte innerpolitische Verwaltungsapparat in den Händen der Einzelstaaten liegt. Die Politik eines solchen Großstaates innerhalb des Reiches muß mit der Reichspolitik notwendig kollidieren; aber jetzt standen wir vor der Gefahr, daß die Parteilichkeit des Reiches zusammengebrochen wäre, wenn sich in Preußen nicht die gleiche Parteilichkeit gebildet hätte. Hier zeigte es sich sofort, daß gerade unter dem parlamentarischen System die preußische und die Reichspolitik homogen sein müssen, daß mithin auch in Zukunft der preußisch-deutsche Dualismus auf der Reichspolitik laien wird. So lange es nicht gelang, diesen Dualismus irgendwie zu überwinden, bis jetzt ist für Preußen eine Lösung des inneren Widerstands nicht gefunden worden. Es soll und wird ein dienendes Glied im Reichsganzen sein und erweist sich doch in Wahrheit, solange es der Großstaat bleibt, der er ist, als ein Hindernis für den Reichsgedanken. Die Schwierigkeiten, die die Gestaltung der Staatsweise in Preußen bietet und aus denen die eigenartige Erweiterung der Rechte des Parlamentspräsidenten nur einen Verlegenheitsausweg liefert, sind nichts als ein Symptom dieses in seiner ganzen Tragweite fortbestehenden inneren Widerspruchs.“

Ein bayerischer Zentrumspolek
München, 26. März. Die bayerische Zentrumspartei erhebt in einer Kundgebung scharfen Protest gegen die mit dem Reichsverfassungsentwurf beabsichtigte Vernichtung der bayerischen Selbstständigkeit und die damit verbundene Verdrängung am Reichsgesamten. Sie habe zur Regierung das Vertrauen, daß sie zu tun wolle, was die Stunde gebiete. Die bayerische Zentrumspartei rufe das ganze bayerische Volk auf, sich wie ein Mann zu erheben zum Schutze seiner mehr als eintausendjährigen Freiheit und Selbstständigkeit und seiner geschichtlichen Ehre und Würde.

Preußische Nationalversammlung
Berlin, 26. März. Präsident Heinert eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr.

Das Haus tritt in die Besprechung der vom Staatsministerium am Dienstag abgeordneten Erklärungen des Ministerpräsidenten und des Finanzministers ein.

Hg. Haas (Soz.): Weitem hat sich in diesem Hause zum ersten Male eine parlamentarische Kammerung vorgefunden. Das bedeutet eine vollkommene Umwälzung angesichts der Tatsache, daß gerade hier sich die schärfsten Widerstände abspielten haben. Es ist bedauerlich, daß das preußische Volk bei den Wahlen zur verfassunggebenden Landesversammlung nicht eine sozialdemokratische Mehrheit zustande gebracht hat. Es wäre besser gewesen, wenn wir gestern die Erklärungen einer rein sozialistischen Regierung entgegengenommen hätten. So müssen wir uns mit einer Koalitionsregierung begnügen. Solange die deutsche Republik kein Einheitsstaat ist, halten wir an einem freiheitlichen Preußen fest, das wir vorbildlich auszubauen bemüht sind. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Ganz besonders werden wir hier für jede Verankerung der Revolution in der Verfassung sorgen. Als vornehmste und dringendste Aufgabe verlangen wir von der Regierung die umgebende Vereinfachung der staatsrechtlichen Verhältnisse im Verwaltungsorganismus. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Durch Vornehme, wie die am letzten Sonntag in den Straßen Berlins, werden revolutionärsindige Beamte in ihrem Tun auch besonders unterstützt. (Unruhe rechts. Ruf der Unabhängigen: Unter dem Schutze der Regierung!) Der Finanzminister hat gestern gesagt: Arbeit abet. Wenn sie abet, soll man den, der arbeitet, aber auch als Reich anerkennt. Das geschieht aber noch nicht von den Junkern, die die Gewerkschaftsbewegung unter den Arbeitern mit

Bayern und das Reich
München, 26. März. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten des bayerischen Landtages hat heute nach Beendigung seiner Aussprache über das Verhältnis Bayerns zum Reich einstimmig folgende Kundgebung beschlossen:
„Der bayerische Landtag als souveräne Vertretung des bayerischen Volkes verlor mit schwerer Sorge die Verhandlungen des Verfassungsausschusses der deutschen Nationalversammlung. Die von diesem bisher gefaßten Beschlüsse zeigen die deutsche Ablicht über die Regierungsvorlagen hinaus eine unerträgliche Uni-

tarisierung und Zentralisierung des Reiches herbeizuführen. Bayern sieht treu zum Reich. Die bayerische Regierung ist bereit, zur Erhaltung der Reichseinheit und Reichsgewalt auf manche und teure Rechte zugunsten des Reiches zu verzichten, aber die föderative Grundlage des Reiches muß es unangefast wissen. Durch einseitige Gesetzgebungsakte der Nationalversammlung können lebenswichtige Sonderrechte des bayerischen Volkes nicht einfach aufgehoben werden. Nur auf dem Wege der Verständigung zu der Bayern die Hand bietet, kann hier eine zeitgemäße Umgestaltung von dauerndem Bestande geschaffen werden. Entschiedenem Widerspruch erhebt der bayerische Landtag aber auch gegen das Bestreben, durch unangemessene Ausdehnung der Zuständigkeit des Reiches auf fast sämtlichen Gebieten des Wirtschaftslebens und durch Inanspruchnahme fast aller bisher den Einzelstaaten verbliebenen Finanzquellen für das Reich das Feld der einzelstaatlichen Wirksamkeit so einzuengen, daß ihnen ein selbständiges staatliches Eigenleben unmöglich wird. Angesichts der unsichtbaren Not des deutschen Volkes erachtet es der bayerische Landtag als eine ernste Gefahr für den Bestand des Reiches, wenn durch grundsätzliche Verschiebung des bisherigen Verhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten Zwietracht in das Volk getragen und die friedliche Mitarbeit wertvoller Teile des gesamten Volkes an dem Wiederaufbau des Deutschen Reiches gelähmt wird. Durch eine Gewaltpolitik, die das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Staaten außer Acht läßt, wird keine Einheit erzielt. Nur ein Reich, das auf dem ausgesprochenen Willen aller Gliedstaaten beruht, wird sich aus der tiefen Erniedrigung der Gegenwart wieder zu einer besseren Zukunft emporarbeiten können. Der bayerische Landtag beauftragt die bayerische Regierung, die Rechte des bayerischen Volkes im Sinne dieser Entschließung mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung und der Nationalversammlung zu vertreten.“

Präsident Heinert eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr.
Das Haus tritt in die Besprechung der vom Staatsministerium am Dienstag abgeordneten Erklärungen des Ministerpräsidenten und des Finanzministers ein.

Hg. Haas (Soz.): Weitem hat sich in diesem Hause zum ersten Male eine parlamentarische Kammerung vorgefunden. Das bedeutet eine vollkommene Umwälzung angesichts der Tatsache, daß gerade hier sich die schärfsten Widerstände abspielten haben. Es ist bedauerlich, daß das preußische Volk bei den Wahlen zur verfassunggebenden Landesversammlung nicht eine sozialdemokratische Mehrheit zustande gebracht hat. Es wäre besser gewesen, wenn wir gestern die Erklärungen einer rein sozialistischen Regierung entgegengenommen hätten. So müssen wir uns mit einer Koalitionsregierung begnügen. Solange die deutsche Republik kein Einheitsstaat ist, halten wir an einem freiheitlichen Preußen fest, das wir vorbildlich auszubauen bemüht sind. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Ganz besonders werden wir hier für jede Verankerung der Revolution in der Verfassung sorgen. Als vornehmste und dringendste Aufgabe verlangen wir von der Regierung die umgebende Vereinfachung der staatsrechtlichen Verhältnisse im Verwaltungsorganismus. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Durch Vornehme, wie die am letzten Sonntag in den Straßen Berlins, werden revolutionärsindige Beamte in ihrem Tun auch besonders unterstützt. (Unruhe rechts. Ruf der Unabhängigen: Unter dem Schutze der Regierung!) Der Finanzminister hat gestern gesagt: Arbeit abet. Wenn sie abet, soll man den, der arbeitet, aber auch als Reich anerkennt. Das geschieht aber noch nicht von den Junkern, die die Gewerkschaftsbewegung unter den Arbeitern mit

allen Mitteln zu hemmen suchen. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten über die Kulturfragen haben unserer freiwirtschaftlichen und sozialistischen Auffassung nicht völlig entsprochen. Die Einzelstaaten fordern wir prinzipiell so rasch wie möglich. Der wohlfreie Religionsunterricht und die Aufhebung des Zwanges an Religionsübungen außerhalb der Schule muß für Lehrer und Schüler ebenfalls so schnell wie möglich durchgeführt werden. Den Wohnungsmangel hat man vorzubringen durch Verlegung von Kellern und Dachböden und andere gesundheitswidrige Aufenthaltsorte abzustellen vermag. Die früheren Verbote der Benutzung solcher Räumlichkeiten als Wohnungen müssen sofort wieder durchgeführt werden. Die Regierung muß alle Kraft darauf setzen, dem Wohnungsmangel durch Neubebauung des Bauwesens abzuhelfen. Das Volk verlangt jetzt Leben. In diesem Sinne wird meine Partei die neue Regierung unterstützen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hg. Dr. Borsch (Str.): Der Ministerpräsident sprach gestern von dem legigen Preußen als von einem verarmten Staate. Das neue Preußen wird sich wie das alte großtun müssen und die erschreckenden Riffen, die der Finanzminister hinzugefügt, haben diese Worte grell beleuchtet. Ja, wir sind wieder ein verarmtes, zerrüttetes und zerstückeltes Volk geworden. Darum müssen wir auch wiederum, wie 1813 in treuer Pflichterfüllung das letzte hingeben, um unser Land vor dem Untergang zu bewahren. Wir brauchen einen gerechten und dauernden Frieden, der die Hunderttausende in der Kriegsgefangenschaft harrenden deutschen Krieger ihren Familien zurückgibt, ansehnliche Brot schafft und damit den breiten Massen die Fähigkeit und Freude zur Arbeit wiedergibt. Mit großem Bedauern nehmen wir wahr, daß sich im Lande schwere Unruhen wieder und wieder erheben. Um Frieden, Freiheit und Ordnung zu schaffen, brauchen wir eine auf breiter Basis stehende kräftige Regierung. Aus der gleichen Erwägung, aus der unsere Freunde in Weimar sich entschlossen haben, in die deutsche Koalitionsregierung einzutreten, haben auch meine Freunde in der preußischen Landesversammlung nach reiflichen Erwägungen sich entschlossen, am dem Boden der vorläufigen Verfassung lebend, den gleichen Schritt zu tun. Damit wird für die Regierung in diesem Hause eine Dreiviertelmehrheit geschaffen. So wenig wie die Sozialdemokraten im Kabinett anhalten, Sozialisten zu sein, so wenig werden meine Freunde als Minister ihre Partei verlassen. Sie haben sich auf dem Boden des Parteiprogramms und werden im Interesse des Gesamtvolkes des Landes in der Führung der Geschäfte an ihrem Teil mitwirken. Sie sind sich dabei durchaus der Konsequenz bewußt, die sich aus dem allgemeinen Umschneidung der Verhältnisse im Lande und der Mehrheitsgruppierung in diesem Hause ergeben. Jahre werden vergehen müssen, ehe auch nur das Wirkliche werden soll, was der Ministerpräsident gestern aus dem Inhalt seines Reformprogramms vorgetragen hat. Jedemfalls wird nur ein kleiner Teil davon durch diese verfassunggebende Landesversammlung erledigt werden können. Bei der Stellung des Staates zur Kirche und Schule scheiden sich die Geister, meine der Vordränger. In Weimar ist der Sachverhalt worden von der Sicherstellung der persönlichen und der Gewissensfreiheit. Eine feste Form hat er aber noch nicht erhalten. In Ausführung dieses Grundgesetzes will nun die Regierung in weiterer Weise als bisher die Möglichkeit schaffen, außerhalb des Schutzes der Kirche zu leben. Dazu dient ja aber soll dienen, wie der Herr Vordränger anmuth und hervorzuheben, der wohlfreie Religionsunterricht, wie es in dem Programm der Regierung steht. Es ist das ein neuer Begriff, der noch nicht zweifellos feststeht. Ich verheße diesen Begriff des wohlfreien Religionsunterrichtes nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten dahin: Die Religion bleibt, so wie bisher, untrübsallos. Wenn ein Lehrer aus Gewissensrücksichten Bedenken trägt, Religionsunterricht zu erteilen, hat er das Recht, den Religionsunterricht abzuschneiden, und Eltern und Erziehungsberechtigten, welche sich widersprechen haben, ihre Kinder an einem Religionsunterrichte teilnehmen zu lassen, haben das Recht, die Kinder von diesem Religionsunterrichte fern zu halten. Diese Freiheit wird eine falsche und diese Freiheit würde keine wahre Freiheit sein, wenn nun nicht demgegenüber auch den Millionen von Staatsbürgern, welche aus Gewissensrücksichten in fester Verbindung mit ihrem Glauben leben und herben wollen, dieser Wandel unverkündet demahrt bliebe (Bravo! im Zentrum) und wenn nicht den Eltern und Erziehungsberechtigten aus Gewissensrücksichten, denselben Gewissensrücksichten, auf die der Herr Vordränger Bezug genommen hat. (Sehr richtig! im Zentrum) insofern sie die Kinder des Staatsschulmonopols den staat-

Sodomsäpfel

Original-Roman von Julie Grafin Duobut.
(Nachdruck verboten.)
6) „Dieses Jahr habe ich leider kein Geld für Bergleichen. Aber wir können doch auf einige Wochen zu meinen Eltern gehen. Die Dine wird hier immer unerträglich werden. Du, das Kind des Waldes, der freien Natur mußt dich doch noch mehr als ich aus diesem glühenden Dürreweir hinwegziehen.“
„Ich bin am liebsten daheim,“ verlegte die junge Frau kurz.
„Meines Angeheuer!“ rief Gerberg hall geschmeichelt durch diesen Ausdruck, dessen Erklärung er in seinen Reizen suchte, halb erschreckt und verwirrt, weil der Gattin fähige Art kaum zu derartigen Schläffen dachte, „schenkst du dich denn gar nicht nach Eltern und Schwägern und deinem rauschendem, lässigen Wald?“
Marina's große Augen richteten sich voll auf ihn.
„Ich wußte ja, daß ich mein Heim aufgeben müßte, um die Deine zu werden,“ sagte sie.
„Aber die Liebe, das Interesse für deine Familie beachtetst du deswegen nicht aufzugeben. Wenn ich denke, wie feindsüchtig meine beiden Schwägerinnen trotz glücklicher Ehe nach Hause dachten; zu welchem Ziele sich ihre erste Heimkehr gestaltete, und wie viele Briefe derelichen vorausgingen. Wie oft hast du eigentlich heim geschrieben, seitdem wir keine Reiseanforderungen wie schiden konnten?“
„Zweimal,“ antwortete Marina ruhig; „einmal zu Vaters Geburtstag und erst neulich zu Mutter's Geburtstag. Die Eltern schreiben selbst nicht gern; es gibt auch nichts Besondere zu berichten.“
Gerberg sagte nichts mehr; es dankte ihm ja beuam, daß sie sich so anstandslos entschloß; aber ganz anders war ihm nicht dabei.
Die Adresse wurde für die kommende Woche festgelegt. Am liebsten hätte Marina ihre Arbeiten mitgenommen, wenn sie nur eine Ersatzkuno für diese gefunden. Sie tröstete sich mit

dem Gedanken, neue Kräfte zu ausgiebigeren Leistungen zu sammeln. So etwas ließ auch ihre Arbeitsgeberin unter einer Flut von Lobeserhebungen verlaunten.
An einem lichten Sommerabend betrat Marina zum ersten Male wieder ihr Vaterhaus. Der Empfang war ein bereitwillig freundlicher. Der Oberförster bewunderte ohne Hintergedanken die schöne Tochter, den vornehmen Schwägermann, in dem er die angehende Vermählung anstarrte. Bernhard Braun wäre ihm freilich vertrauer gewesen; aber es erliefen ja alles im guten Geleise. Früheren Staat konnte man entscheiden mit diesen Paare machen.
Die Mutter kuschelte nicht recht, welche Stellung sie einnehmen sollte. Sie konnte ja schon des jungen Mädchens Entwicklung nicht folgen deren selbständige Wahl ihr Knieel und Entschloßung zugleich bot. Noch weniger vermochte sie sich jetzt in die fernem, fremden Verhältnisse der jungen Frau hineinzuversetzen. Es ging ja gut, auch sie tröstete sich damit und blühte auf die Tochter, wie auf ein halbes Weltwunder, das ihren Horizont weithin überflieg.
Und Marina? Mit trocken, zweifelnden Augen betrachtete sie ihre Heimat, ohne sich darin mehr zurecht zu finden. War sie wirklich hier aufgewachsen, hatte hier gelebt, gearbeitet, geträumt? Es dünkte ihr alles so eng, so klein, so beschränkt, so langweilig. Wie sie es nur so lange darin ausgehalten? ... Und wie erbärmlich hatten sie ihre Bücher belogen. ... Man konnte nicht in das Bild mit beiden Füßen hineinspringen, wie die alten Schwägerin gefaselt. Man mußte es sich erst erobern, selbst schaffen.
Als die Trennungskunde schlug, schied Marina wieder ohne Bedauern von Eltern, Schwägern, dem Walde, dem trauten Vaterhaus. Mit einem Seufzer der Erleichterung ließ sie sich an ihrem Nähtisch nieder und nähte und nähte, als müsse jede Minute der veräuerten Zeit wieder eingeholt werden. Ihre Beschlüssen, Gerberg möchte dieses Jahr mehr geschäftlichen Verkehr von ihr fordern, bewirkte sich nicht. Er liebte vor allem seine Behaglichkeit, den Verkehr mit seinen Kollegen. Marina selbst ermunterte ihn, abends auszugehen; denn

sie bekam dadurch mehr Zeit zum Arbeiten. Wenn er sie dabei überraschte, schadete es nichts mehr. Eines Abends sagte sie kurz und trocken zu dem betrübenden Gatten:
„Dugo, du sollst meinen Willen bekommen; nächstes Frühjahr kannst du dich nach Verzenslust an Mündergeleit ergöhen.“
Gerberg hatte es sich gerade bequem gemacht; draußen regnete der Dezember; innen sollte Wärme und Behaglichkeit. Marina stand am Tisch; das Lampenlicht lag in weißem Schimmer um ihre Gestalt und ließ ihre schönen, einokschnitzenen Züge lebendiger klar hervortreten.
„Dast du nicht gehst?“ wiederholte Marina, als der Gemahl nur zusammensetzte und sie verhandlungslos aufstarrte.
„Marina!“ sammelte er lech, „ist es möglich, und so teilt du mir dies mit?“
„Wie soll ich dir es denn sagen?“ kam die Antwort kurz und hart, aber Sentimentalitäten sind wir doch längst hinaus.“
„Marina!“ rief Gerberg noch einmal unwillig sie umfassen; doch sie wich erregt zurück, ärgerlich ausruhend:
„Dast mich in Ruhe; es ist ja lächerlich aus solch unbedeutsamer Alltäglichkeit so viel Weleus zu machen.“
„Unbedeutsame Alltäglichkeit nennt du den Gottes Segen, um den ich die Freunde so o. beneidete. Du wußt doch, daß ich mich danach sehnte.“
„Und du weißt, daß ich den Kindern keinen Gesamad abgewinnen kann,“ verlegte sie schneidend. Wieder starrte er sie an; zum ersten Male trat etwas Unentwirrbares beängstigend seine Seele. Wie sollte es werden? ...
Gerbergs Augen fielen auf das stierliche Mädchen, durch das sie eben ein rosafarbenes Band zog. Wie ernst sie arbeitete; natürlich für das zu erwartende Kind? ... Rasch ging Gerberg zum Schreibtische und lehrte mit einem hundert Marktschilling zurück.
„Du sollst dich nicht so anstrengen, Marina; das Übermaß der Arbeit macht dich wunderbar und verdriehlich. Gehe mehr spazieren, keine Frau, und laße es dir wohl sein; diese hundert

Mark werden leicht die ersten Bedürfnisse unseres Kindes decken.“
„Wie elektrisiert schnellste Marina empor; hastig, fast gierig griff sie nach dem Geld; dann erst besann sie sich auf den schuldigen Dank.
„Ich danke dir, Dugo, ich kann das Geld gut brauchen,“ sagte sie und lächelte ihn mechanisch.
Ob Marina wollte oder nicht; sie mußte von der Arbeit lassen, neben ihm auf dem Sofa Platz nehmen und alle seine Träumereien für ihr Kind anhören und für Dugo's liebes Selbst, das doch stets wieder in den Vordergrund trat. Dazwischen erzählte er Episoden aus seinem Kinder- und Jünglingsleben. Die junge Frau empfand es höchst unangenehm, von ihrer geliebten Arbeit weggewungen zu werden. Aber die so lange Zeit im Elternhaus, wo sie so selten nach Laune handeln konnte, kam ihr wie schon oft auch heute zu gute. Duzend ergab sie sich in ihr Schicksal, getrübet durch die hundert Mark, welche ungedächliche Tage der Arbeit aufwogen. Allmählich überhaute sie selbst ein Gefühl der Nahrung; sie hätte Dugo nie so tiefen Gefühles fähig geglaubt.
Plötzlich sprach eine leise Stimme in ihrem Inneren von Umkehr und daran reichte sich die Frage: könnte du nicht auch als Durchschnitts-frau glücklich werden, wie tausend andere? Wie tausend andere ... das war es ja eben, was sie amüdere. Dastte sie dafür geheiratet, rathlos gearbeitet? wieder umaufstele sie auf das unantastliche Zeug, welches sie früher vertriebt. Der Goldscham des Lebens stammte und flimmerte vor ihr, und dabei legten sich die vielen Tage mit beängstigender Vangeweile auf ihr Gemüt, wo der Dimmel sich grau in grau färbt und es so eigenartig still in der Natur und im Leben ist. Jäh unterbrach sie eine Jugenderinnerung Dugo's durch ein Tränenstück om.
„Aber Marina, was ist dir?“ fragte der erschreckte Gatte.
„Mir ist so bang, so öde, so langweilig!“ rief sie leidenschaftlich.
„Marina! Du unantastbares Geschöpf! Wie kannst du jetzt von Langeweile und Öde reden?“ tabelte Gerberg. Fortsetzung folgt.

Aus aller Welt

Wien. (Schafft Wohnungen.) Die Bürgermeisterei wendet sich in einer Bekanntmachung an die Bevölkerung...

Darmstadt. Zur Bekämpfung der Wohnungsnot erläßt die Bürgermeisterei eine Bekanntmachung...

Köln. Ein Raubüberfall wurde am Samstagabend am Reichswehrkommando I ausgeführt...

Essen. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof blieb ein D. 314 bei der Einfahrt auf einen im Bahnhof haltenden Personenzug...

Gelsenkirchen. Im Metropol-Theater wurde der Ringnarr Eridon von seinem Gegner Pellinoros beim Ringkampf in der Duse des Kampfes von der Bühne in den Orchesterraum geworfen...

Sachsen. Die erste Sitzung der neuen Stadtkommission wurde von den Redigatoren...

Treviso. Aus der hiesigen Flachsreinigungsanstalt wurde der elektrische Motor gestohlen...

Berlin. (Hinter den Kulissen einer Wohlfahrtsvereinsversammlung.) Man hatte sich während des Krieges nachher daran gewöhnt, daß kein Tag verging...

Dresden. In einer Fabrik ereignete sich ein schweres Unfallschicksal. Mit ungeheurer Wucht stürzte ein Arbeiter ab...

Frankfurt. Das Volkswort berichtet den Händler Biele, der das Galvanisierbedeutend Frank in Spardorf ermordete und beraubte...

New York. (Widmung deutsches Eigentum in Amerika.) Nach einem Bericht des zurückgetretenen...

Aus der Provinz

Neudorf, 17. März. Am nächsten Samstag, den 29., feiern die Eheleute Bürgermeister Jakob Wetz und Frau Anna, das Fest der goldenen Hochzeit.

Aus dem mittleren Rheingau. 26. März. Zur Verjüngung des Domänenparks Neuhof wird uns noch mitgeteilt: Die Heimstätten, Dallgarten, Dattenheim und Erbach haben sich entschlossen, einen Teil des Gutes, Neuhof, anzukaufen...

innerhalb ihres Gebietes entfallenden Flächen sollen parzellweise im Umfange von je 1/2 Morgen an einzelne Gemeindeglieder abgeteilt werden...

Reichheim, 27. März. Der sechzigjährige Fabrikarbeiter Theobald von hier wurde beim Eisenbahnübergang in höchst von einem Auto umgerannt und erlitt einen Schädelbruch...

Frankfurt a. M., 27. März. Die jüdische Nachrichtenpresse schreibt: Die Wohnungsnot läßt an die Zwangsvermietung läßt sich nicht umgehen...

Dorheim i. T., 26. März. In einem Unfall geistiger Unmuthung erkrankte sich am dem Speicher ihres Hauses am Zeilsheimer Weg die 50jährige Ehefrau eines Fabrikarbeiters...

Limburg a. d. R., 24. März. Durch die Polizei wurde ein Latzmaschinenwagen angehalten, der mit einer größeren Ladung Damastwaren nebst den zugehörigen Hammer beladen war...

Dies, 26. März. Nach Verübung von Verbrechen, wobei er sich über 1000 Mark unter Mißbrauch des Namens seines Meisters erschwindelte, hat der Bebeling eines hiesigen Hauswerkmachers das Weite gesucht...

Rassau, 20. März. Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises zu Dies erläßt folgende Verordnung: Der Bürgermeister der Stadt Rassau, Herr Dalencleber, wird für die Dauer eines Monats, vom 21. März ab gerechnet, wegen dienstlicher Verhältnisse und Inwiderhandlung gegen erteilte Befehle seines Amtes entbunden...

Kingelbach, 24. März. Seit einigen Tagen brennt hier das elektrische Licht.

Aus Wiesbaden

Französische Lebensmittel für Wiesbaden-Ariegingau. Bis zur endgültigen Regelung der Lebensmittelversorgung durch die Alliierten hat der kommandierende General der X. Armee verfügt, daß bis auf weiteres wöchentlich für den Distrikt Wiesbaden 100 000 Nationen Fett und 100 000 Nationen Reis oder Wehl aus den Provinzialverwaltungen der Armee zur Verfügung gestellt werden...

Ungeheure Erhöhung der Kohlenpreise. Die Erzeugnisse der Revolution und der Sozialisierung werden ihre wirtschaftlichen Schatten weit voraus. Immer wilder werden die Preisbewegungen...

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Die russische Industrie ist kaputt, soll die deutsche ihr folgen? Und das deutsche Volk, das sich zu den gebildeten, zu den Kulturvölkern zählt, den Hund der Lächerlichkeit auf sich laden, daß es statt

amt sein Möglichstes tun, um die Verteilung so rasch wie irgend möglich vorzunehmen. Was und wieviel zur Verteilung kommt, ist noch nicht genau festgelegt, ebensowenig der Preis...

Witz der französischen Presse. Gestern nachmittag wurde in aller Stille, ohne jede äußere Feier, in der Markthalle ein französischer Pressesalon eröffnet...

Fleischverteilung. Am Samstag dieser Woche wird, wie aus der Bekanntmachung des Magistrats ersichtlich ist, die Ausgabe von Fleisch an die Kunden der Metzgereien...

Der Gemüsemarkt nach Wiesbaden. Unter dieser Epigraphe schreibt der 'Mainzer Anzeiger': Ohne die Sendungen an verschiedene Gemüsearten, die die Stadt aus Holland beschafft hat, ständen wir hier schon länger vor einer noch größeren Gemüsenot...

Handstand. Die Marke 5 der Brennstoffarte ist zunächst für Einwohner, deren Namen mit A-3 anfangen, in Kraft gesetzt. Auf dieselbe werden von den Kohlenhändlern 4 Zentner Kohlen - darunter dürfen 2 Zentner Braunkohlentreibholz sein - auszugeben...

Ungeheure Erhöhung der Kohlenpreise. Die Erzeugnisse der Revolution und der Sozialisierung werden ihre wirtschaftlichen Schatten weit voraus. Immer wilder werden die Preisbewegungen...

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Erhöhung beschließen, oder vielmehr unter dem Druck der ganzen Lage beschließen müßten. Der Rdn. geht darüber folgende Mitteilung an: Vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung...

Witz der französischen Presse. Gestern nachmittag wurde in aller Stille, ohne jede äußere Feier, in der Markthalle ein französischer Pressesalon eröffnet...

Fleischverteilung. Am Samstag dieser Woche wird, wie aus der Bekanntmachung des Magistrats ersichtlich ist, die Ausgabe von Fleisch an die Kunden der Metzgereien...

Der Gemüsemarkt nach Wiesbaden. Unter dieser Epigraphe schreibt der 'Mainzer Anzeiger': Ohne die Sendungen an verschiedene Gemüsearten, die die Stadt aus Holland beschafft hat, ständen wir hier schon länger vor einer noch größeren Gemüsenot...

Handstand. Die Marke 5 der Brennstoffarte ist zunächst für Einwohner, deren Namen mit A-3 anfangen, in Kraft gesetzt. Auf dieselbe werden von den Kohlenhändlern 4 Zentner Kohlen - darunter dürfen 2 Zentner Braunkohlentreibholz sein - auszugeben...

Ungeheure Erhöhung der Kohlenpreise. Die Erzeugnisse der Revolution und der Sozialisierung werden ihre wirtschaftlichen Schatten weit voraus. Immer wilder werden die Preisbewegungen...

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Wißt ihr nicht, daß die erste Voraussetzung der Teilnahme an unserem Wirtschaftsleben die Übernahme der Verantwortung ist? Daß jeder an seiner Stelle und an seinem Posten zu sein hat, damit die Geschäfte in Gang bleiben oder möglich schließlich wieder in Gang kommt?

Keine Feldpost mehr

Infolge der Demobilisierung des Heeres und der Marine sind die Postverbindungen für Feldpostämter im Inlande erloschen.

Schulwerk für die Landwirtschaft

Die Reichsstelle für Schulverfugung hat für die Frühjahrsschulbesetzung rund 225 000 Paar die Frühjahrsschulbesetzung rund 225 000 Paar...

Geldene Hochzeit

Am morgigen Samstag feiern die Eheleute Friedrich August Fied und Magdalena, geb. Fied, Schmiedestraße 43 hier wohnhaft, das 50. Jahrestag ihrer goldenen Hochzeit.

Feldpostdiele - Warnung

Am 22. d. M., abends gegen 8.30 Uhr, wurde ein Unbekannter mit einem Koffer zum Hauptbahnhof gebracht, um einen Koffer abzuholen...

Von den Paketen enthielt das eine 500 Zigaretten, ein zweites etwa 30 Eier, ein drittes Lebensmittel: Marmelade, Tee usw., die beiden anderen waren Wertpapiere unbekannter Inhalte.

Tiefstühle

Am Dienstagabend ist aus einer an der Röhrenstraße befindlichen Autogarage von einem französischen Militärenten ein Freizeitsport mit Gummischlauch und Röhren - Marke Michelin - Größe 880x120, gestohlen worden.

Standesamtsnachrichten

Verstorben. Am 22. März: Ebeltraut Beitz Köhler, geb. Lemmerich, 25 J.; Kind Johanna Brauer, 2 J.; Witwe Luise Wilhelm, geb. Bauer, 68 J.

Amstufnoten

Kurbaut. Die Kurbauverwaltung beabsichtigt von Zeit zu Zeit wieder Sonntags-Exkursionsfahrten zu veranstalten und hat für Sonntag, den 30. ds. Mts., vormittags 11.30 Uhr eine solche Veranstaltung im Monument vorzusehen.

Metropolen-Konzerte. Am Vorbild der Kompositionen-Abend ist auf Wunsch vieler Stammgänger der Allgömer-Club am kommenden Samstag vorgehen im Metropol-Hotel zu morgigen Samstag vorgehen, dessen Besuch angelegentlich empfohlen werden kann.

Körpers (Klavier) Konzert-Büro von Grotz. Trotz An der Frühling, Hochzeitszug auf Troldhagen, werden die beliebtesten Werke bekannter nordischer Meister zu Gehör gebracht.

Letzte Nachrichten

Die Leitung des Spartakistenbundes in Danau? Wie den „Berliner Neuesten Nachrichten“ aus Danau gemeldet wird, glaubt man aus verschiedenen Anzeichen beobachten zu können, daß die Spartakistenbewegung in Danau in den letzten Tagen einen starken Aufschwung erhalten hat.

Die Entlassung des Jahrganges 1899

Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Angehörigen des Jahrganges 1899 zu entlassen sind, sobald die Verbände der vorläufigen Reichswehr die Aufgaben, die diesem Jahrgang zugewiesen waren, versehen können und die ordentlichen Verhältnisse es gestatten.

Verkehr mit Inlandseilern frei!

Berlin, 26. März. Wie man von zürichlicher Stelle erfährt, ist beschloffen, den Verkehr mit Inlandseilern zum 1. April freizugeben.

Directorium.

- 30. März Dom. IV. Quadragesimae (Laetare) 1 cl. De ea semid. - Offic. Dom. In M. ppr. or. assignatae. Cras permittuntur M. de Res. quotidianae lectae.

Einrichtung von Abholstellen der „Rheinischen Volkszeitung“

Um die Bezugsmöglichkeit der „Rheinischen Volkszeitung“ zu erweitern, haben wir in den verschiedenen Stadtteilen Abholstellen eingerichtet, in welchen die Zeitung in Empfang genommen werden kann.

Die „Rheinische Volkszeitung“ ist mittags pünktlich von 12 Uhr ab in folgenden Geschäften zu haben:

- Adelheidstr. 36, Ecke Wörthstr.: Heinrich Deuten Blumenhandlung
- Adelheidstr. 39: Carl Müller, Kolonialwarenhandl.
- Blumenstraße 1: Albert Erb, Zigarrengeschäft

Verlag von Hermann Rauch in Wiesbaden

Ublafgebete Eine Quelle des Segens für Lebende und Abgestorbene. Son P. Marcellus Drotz, Franziskaner.

Kuhl's Zahn-Atelier WIESBADEN. Telefon 2577. Schwalbacherstr. 52, Ecke Weillstr.

Vorjährige Damenhüte Marie Schrader vornehme Damen-Hüte Langgasse 5. Fernsprecher 1893.

Vorbereitungsbücher für unsere lieben Erst-Kommunikanten. Hermann Rauch, Buchhandlung Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

Weißer Handschuhe für Kommunikanten pro Paar 5.25 Mk. Handschuh-Fabrik Paquet Langgasse 21.

Rote Rüben 15 Pfg. Karotten 25 Pfg. Topinambur 30 Pfg. Holländer Weißkraut 35 Pfg. Holl. Schwarzwurzeln 90 Pfg. holländischer Zwiebeln 60 Pfg. Ia. Meerrettich 120 Pfg.

Hermann Knapp, Friedrichstraße 8, Telefon 6458. Geschäftszeit: 7-12 Uhr vormittags, 2-5 Uhr nachmittags.

Dickwurz in Waggonladungen zu billigsten Tagespreisen S. J. Meyer Wiesbaden.

Spinat eingetroffen! Pfund 60 Pfg., im Zentner billiger. Ailp, Kaiser Friedrich-Ring 38, Eingang Weillstraße.

J. & G. Adrian Hofspediteure Se. Maj. des Kaisers und Königs. Internationale Spedition. Moderne Möbellagerhäuser neben dem Hauptbahnhof.

Spezitions-Gesellschaft Wiesbaden. Umzügen Lagerung unter Garantie Lagerhaus Adolphstraße 1, an der Rheinstraße. Spezitions-Gesellschaft Wiesbaden.

Reisetaschen, Reisekoffer, Schulkästen, Damen-taschen, Portomonaies, Brief-taschen, Hucksäcke. A. Letschert, Paulbrunnenstr. 10.

Vergrößerungen nach jed. klein. Bilde oder aus jed. Gruppenbild auch von Zivl in Feldgrau w-den billigst ausgeführt. Emaillbilder l. Broschen usw. Slnreichstes und vornehmstes Geschenke. Frieda Simonsen, Rheinstr. 56.

Schlafzimmer, Küchen, Speise- u. Wohnzimmer. Einzelmöbel in poliert und lackiert. Gebrüder Leicher Wiesbaden, Draniensstr. 6.

Kursbericht

Gebrüder Arier, Paul-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95

Table with columns for Berlin, Paris, London, and New York stock markets. Includes various stock prices and exchange rates.

Table with columns for Eisenbahn-Aktien, Amer. Can. com., Amer. Smelt. & Ref., Amer. Sug. Refin. c., Anaconda Copper, Bethlehem Steel c., Central Leather c., Consolidated Gas, General Electric c., National Lead, United Stat. Steel c.

Table with columns for Milchdevisenkurse der Berliner Börse. Includes exchange rates for various currencies like Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, etc.

Fleischverteilung.

Am Samstag gelangt in den Metzgereien, deren Firma mit den Anfangsbuchstaben N-Z beginnt, gegen Abgabe der Fleischmarken 1-10 und Vorzeigung des Haushaltsausweises

Rindfleisch in Büchsen

zur Verteilung. Es werden abgegeben an Haushaltungen mit:

- 3-5 Fleischmarken . . . 1 kleine Dose (1 kg brutto)
- über 5-10 . . . 1 große Dose (2 kg brutto)
- über 10-14 . . . 1 große u. 1 kleine Dose (3 kg brutto)
- über 14 . . . 2 große Dosen (4 kg brutto)

Krankenzulassungen werden bei der Feststellung der Kartenzahl mitgezählt. Kinderkarten werden halb gerechnet.

Da kleiner als 1 kg-Dosen nicht geliefert werden sind, müssen die Haushaltungen mit weniger als drei Personen sich möglichst zusammen-schließen, um eine ganze Dose beziehen zu können. Falls der gemeinschaftliche Bezug einigen Haushaltungen Schwierigkeiten bereiten sollte, sind die Metzger ausnahmsweise, jedoch nur am Samstag nachmittags verpflichtet, Dosen zu öffnen und den Inhalt zu teilen, und zwar erhalten dann zum Beispiel Haushaltungen mit einer Person = 1/2 einer kleinen Dose, und Haushaltungen mit zwei Personen = 1/2 einer kleinen Dose. In diesem Falle müssen Gefäße und Papier mitgebracht werden.

Auf Fleisch bezugscheine wird abgegeben bei einer Bezugsmenge von:

- 1-3 Pfd. 1 kleine Dose
- über 3-5 1 große Dose
- über 5-7 1 große und 1 kleine Dose
- über 7-9 2 große Dosen
- über 9-11 2 große und 1 kleine Dose usw.

Der Preis beträgt für die kleine Dose (1 kg brutto) 9 Mark; für die große Dose (2 kg brutto) 18 Mark das Stück. Die schließliche Verkaufszeit wird bei der Abgabe von Büchsenfleisch bis 6 Uhr verlängert.

In den Metzgereien, deren Firmen mit den Anfangsbuchstaben A-M beginnt, kommt gegen Abgabe der Fleischmarken 1-10

200 g frisches Fleisch und Wurst zur Ausgabe.

Bezugscheine für die Metzgereien, in denen frisches Fleisch herausgibt wird, dürfen demgemäß nur mit 1/3 der auf ihnen angegebenen Menge beliefert werden.

Wiesbaden, den 28. März 1919.

Der Magistrat.

Hausbrand.

Die Marke 4 der Brennstoffkarte verliert mit dem 10. April 1919 ihre Gültigkeit.

Die Marke 5 der Brennstoffkarte wird für Haushaltungen mit Kaminen mit Anfangsbuchstaben R-Z bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft gesetzt. Auf die Marke 5 werden von den Kohlenhändlern vorausgibt: vier Zentner Kohlen, darunter dürfen zwei Zentner Braunkohlenbrüchelt sein, soweit dies der Vorrat der Händler gestattet.

Wiesbaden, den 26. März 1919.

Der Magistrat.

Betr. Verteilung von Kleinbeleuchtungsmitteln.

Nach Maßgabe der „Verordnung über die Abgabe von Petroleum zu Leuchtzwecken und dessen Ersatzmittel“ vom 7. September 1918 wird das Feld H der Petroleumkarte vom 28. März bis 10. April d. J. einschließlic in Gültigkeit gesetzt. Es erhalten die Bezugsberechtigten der

Gruppe 1:	1 Liter Petroleum und 2 Kerzen
" 2:	1 1/2 " " " 4 "
" 3:	2 " " " 6 "
" 4:	2 " " " 6 "
" 5:	3 " " " 8 "
" 6:	3 " " " 8 "

Die Verkaufspreise betragen für einen Liter Petroleum 45 Pfg., für eine Kerze 32 Pfg.

Wiesbaden, den 27. März 1919.

Städtisches Petroleumamt.

Am 3. April 1919, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum, Rittersbau mit Hofraum und Hinterhaus, Riehlstraße 11, 7 ar 33 am groß. Eigentümer: Mainz-Wiesbadener Baugesellschaft m. b. H. zu Mainz, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. März 1919.

Amtsgericht, Abt. 9.

Von **ausgekämmten Haaren** werden **Zöpfe, Haar-Unterlagen, Puppenperücken, sowie sämtl. Haar-Ersatzteile** angefertigt. **Garantie tadellose Arbeit bei mäßiger Berechnung.**
Anton Mackauer
Friseur und Perückenmacher
Geisenheim a. Rh., Hospitalstraße 3.

Josef Vogt

Helenenstr. 31 Schneidermeister Telefon 4269 empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren-, Damen- und Knaben-Garderobe, Umhängen, Wenden, Reparaturen, sowie alle in Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger Berechnung und bester Ausführung.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die **Vermittlungskasse für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt**
Dohlemmer Straße 1.

Offene Stellen

Junges sauberes **Mädchen** gesucht.
Führ. Riehlstraße 34, 1.

Wegen Helmreise wird ein zuverlässiges, lüchtliges **Hausmädchen** zum 1. April od. später gef. Bezugsstellen nach 4 Uhr Wiesbaden, Juliusstraße 4.

Zimmermädchen

gewandt im Servieren, **Hausmädchen** fleißig und zuverlässig für sofort gesucht.
Heilshütte Naurod (Taunus).

Zuverlässiges tüchtiges Mädchen

welches in Küche u. Haushalt erf. ist, für herrschaftlichen Haushalt von 2 Personen zum 1. April od. früher gef. Vork. Frau J. Wachenborn, Sattelnheim, Dampfweg 40

Stärke Eimer

von 60 Pfg. an, **Spül-, Blumen- u. Pflanzenläbel** verkauft
Bein-, Cognat-, Selt-Flaschen, Papierabfälle, Zeitungspap., Packvog., Korke
kauft **Sauer**, Göttenstraße 2

Praxis-Übernahme.

Nach längerer Assistenzzeit (Med. Univ.-Poliklinik, Geh. Rat Prof. Dr. Fleiner - Univ.-Hautklinik, Prof. Dr. Bettmann - Chirurg. Univ.-Klinik, Geh. Rat Prof. Dr. Wilms zu Heidelberg und staatl. Entbindungs-Anstalt Mainz, Med.-Rat Dr. Kupferberg) habe ich mich als **Nachfolger des prakt. Arztes Dr. Lang** in **Wiesbaden, Langgasse 31** (Löwen-Apothek, gegenüber Kaiser-Friedrich-Bad) niedergelassen.
Dr. med. Karl Jacobi
prakt. Arzt
Telephon 570.
Sprechstunden: 8-10, und 3-4 Uhr Sonntags 9-10 Uhr.

Ich lasse mich am 1. April als **praktischer Arzt** nieder.
Sprechstunden, auch für Kassenkranke: **Langgasse 26, 1**
Eingang Römertor 2, gegenüber Tagblatt
Wochentags von 9-11 Uhr.
Dr. Schumann
Generaloberarzt
Fernsprecher 465.

Unterstützt den aus dem Felde zurückgekehrten Geschäftsmann!

Gelegentlich der **Angabe neuer Brotarten** hätte ich eine frühere mere Stuchheit, sowie die verehrliche Hochachtung, mein Geschäft veranlassen zu wollen. Anmeldungen können jederzeit denirt werden, Sorgfältige Bedienung, Lieferung frei Haus.
Adolf Höhler, Bäckerei
Wiesbaden, Scharnhorststraße 33.

Bei Bedarf in **Buchholzer Sargverzierungen, Sterbekleidern, -Kissen usw.,** sowie in **Holz- und Metallfärgen** wende man sich an den Vertreter **Wilhelm Christ, Vodenhausen** d. Eppstein (Taunus)

Handelsanwalt u. Sachverständiger

allerechte Referenzen, jede Sicherheit für Verschwiegenheit
30jährige Belastingung.
Vermittlung, Rat u. Hilfe in allen schwierig-Fragen privater oder geschäftl. Natur.
Geß. Anfragen unter 1485 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

50 Schreibmaschinen

Continental, Ideal, Mercedes usw., neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Schriftprobe, System- und Preisangabe an **Schreibmaschinen-Müller, Wiesbaden**
Betramstraße 28, Telefon 4851.

Schlafzimmer

mit 1., 2. und 3tür. Spiegelbüchsen von 630, 750, 830, 900, 970, 1100, 1240, 1500, 1800, 195, 2100, 2300, 2500, 2700, 2800, 3.000, 3500 etc.
Elegante Speisezimmer von 1800 bis 5000 etc.
Wohnzimmer von 400 etc. an. **Außen-Einrichtungen** von 230-900 etc., moderne Bettsofa, Sofas, 1. und 2tür. Spiegelbüchsen, Kleiderbüchsen, Küchenmöbel, Bücherschränke, Schreibtische, alle Arten Tische, Chaiselongue, Sofa mit 2 Seilen, Trümpel, Spiegel, Betten in allen Verstellungen, Matrasen, Latentmatrasen in allen Größen, Sofa-Lampen.

Möbel-Bauer, Wiesbaden

Beilichstraße 51.

Korken

Flaschen, Papier, Lumpen, Metalle
kauft stets zu höchst. Preisen
Ucker,
Wiesbaden, Wehlstraße 21.
Tel. 3930. Postfach-Nr. 10656.

Wohnungsmarkt

Klein. Landhaus

mit etwas Land, am liebsten auf dem Westermarck zu kaufen gesucht. Offerten mit K.Z an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Berchiedenes

Kaufmann. Privatschule Hermann u. Clara Bein
Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer.
Die Anfang April beginnenden Sommerkurse sind an für Herren: **Kirchgasse 22, 1.** (an der Luisenstraße), für Damen in unserer neuen Schulräumen: **Morigstraße 5** (gegenüber dem Hotel Wiesbadener Hof) halt. Auskünfte werden im Geschäftszimmer Kirchgasse 22, 1 jederzeit erteilt.

Klavier-Reparatur

Harmoniums **Schmitz**
Rheinstr. 52
Wiesbaden

Barockperlenhalbkette

weiß 2reihig mit Schloßchen, Rheinstraße - Luisenstraße Montag Nachmittag verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei **Wasserschleichen, Wiesbaden**, Rheinstraße 46, 1.

Krähe

entf. Bettstuhl suchen, gel. 1.2 Z. o. Berufshörung 20.000 l. h. n. n. 100 Pfd. Mäh. Preise. Verlangen. ang. Sprockl, Bochum 309, 7. 0. 1. 0. 1.

Pianos

eigen. Arbeit unt. Garantie **Neue und gebrauchte Harmoniums**
Loonavallo - Flügel
Stimmen und gr. Reparaturen
Wilhelm Müller
Kgl. Span. u. Luxemburg Hof-Pianosfabrik
Münsterstraße 3 Mainz Geß 1854

Miet-Pianos

Harmoniums **Rheinstr. 52, Schmitz**
Wiesbaden

Handelsanwaltschaft

alleerechte Referenzen, jede Sicherheit für Verschwiegenheit
30jährige Belastingung.
Vermittlung, Rat u. Hilfe in allen schwierig-Fragen privater oder geschäftl. Natur.
Geß. Anfragen unter 1485 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

50 Schreibmaschinen

Continental, Ideal, Mercedes usw., neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Schriftprobe, System- und Preisangabe an **Schreibmaschinen-Müller, Wiesbaden**
Betramstraße 28, Telefon 4851.

Schlafzimmer

mit 1., 2. und 3tür. Spiegelbüchsen von 630, 750, 830, 900, 970, 1100, 1240, 1500, 1800, 195, 2100, 2300, 2500, 2700, 2800, 3.000, 3500 etc.
Elegante Speisezimmer von 1800 bis 5000 etc.
Wohnzimmer von 400 etc. an. **Außen-Einrichtungen** von 230-900 etc., moderne Bettsofa, Sofas, 1. und 2tür. Spiegelbüchsen, Kleiderbüchsen, Küchenmöbel, Bücherschränke, Schreibtische, alle Arten Tische, Chaiselongue, Sofa mit 2 Seilen, Trümpel, Spiegel, Betten in allen Verstellungen, Matrasen, Latentmatrasen in allen Größen, Sofa-Lampen.

Möbel-Bauer, Wiesbaden

Beilichstraße 51.

Sie sparen

wenn Sie schon jetzt kommen mit sämtlich. Vorrat von Zutaten und getragene Sommer-Formen aller Art, zwecks Umnähen, Umpressen und Neugardieren auf modernste Hüte nach den neuesten Modellen

Heinrich Fried
Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte
Kirchgasse 50, 52.

Größe Auswahl zu soliden Preisen in Uebergangshüten jed. Art, Hutformen in allen Qualitäten, modernen Reise-, Lack- und Lauf-Hüten. Trauerhüte u. Trauerschleier

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

E. G. m. b. H.
Büro: Hellmündstraße 45, I. • Tel.: 489, 490, 6140, 6141, 6142.

Wir empfehlen unseren werten Mitgliedern aus frisch eingetroffener Sendung:

Mehl aus Hülsenfrüchten

Ia. Qualität, à Pfund Mk. 2.60.

Ia. Kaffeemischung

mit Bohnenkaffee gemischt, à Pfund Mk. 3.60.
Der Vorstand.

Circusgebäude auf dem Kinderspielplatz an der Nikolasstraße

Wilhelm Hagenbeck Hamburg

Heute Eröffnung abends 7 Uhr.

Morgen Sonnabend u. Sonntag je zwei Vorstellungen nachmittags 3 und abends 7 Uhr.

Nachmittags das ungekürzte Abend-Programm. Kinder unter 12 Jahren zahlen nachmittags halbe Preise.

Vorverkauf bei **Born & Schottenfels**, Kaiser-Friedrich-Platz, sowie ab 10 Uhr an der Circuskasse.

Karlsruher Hof

A. Kurth, Friedrichstraße 44 empfiehlt **guten Mittags- und Abendtisch**
Reichhaltige Speisekarte.
ff. Weine und Biere.

Raffaisches Landestheater

Freitag, 28. März, nachm. 6.30 Uhr (Ab. 8.15) **Trihan und Hilde**. Handlung in drei Akten von Richard Wagner. — Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater

Freitag, den 28. März 1919, abends 7 Uhr **Die im Schatten leben**. Drama in vier Akten von E. Rosenow. — Ende nach 9.30 Uhr.

Thalia-Theater

Größtes, mod. Lichtspielhaus Kirchgasse 72. Telefon 6137
Bernad Aldor in dem neuen Schauspiel **Mein Wille ist Gesetz**
Gräfin Auguste
Lustspiel mit **Lia Ley**.

Kammerlichtspiele

Intime Lichtbildbühne Mauritianstr. 12 - Tel. 6137
Erstaufführung! **... und Liebe wandelt sich in Raß.**
Drama in 4 Akten mit Josef Stöckel u. Hede Delmar vom Gärtnertheater München
Ticki-Tacki.
Lustspiel mit **Ernst Matray**.